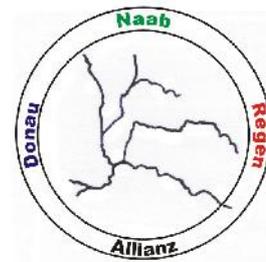


Donau-Naab-Regen-Allianz (DoNaReA)

Ein Netzwerk für Gewässerschutz



Sprecher: Dr. Josef Paukner 0941 / 64 00 726
Gerhard Härtl 0941 / 41 272
Manfred Krosch 0941 / 59 99 880

eMail: donarea@web.de

Regensburg, den 30.06.2008

Landratsamt Schwandorf
Postfach 15 49

92406 Schwandorf

Kopie per E-Mail an:

Regierung der Oberpfalz, LBD Schobert:
guenter.schobert@reg-opf.bayern.de

Bezirk Oberpfalz, Fachberatung für Fischerei:
fachberatung@bezirk-oberpfalz.de

Wasserwirtschaftsamt Weiden:
poststelle@wwa-wen.bayern.de

Wasserkraftnutzung am Fluss Naab: Wehr Dachelhofen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Donau-Naab-Regen-Allianz (DoNaReA) wurde darüber informiert, dass es konkrete Planungen für den Bau und Betrieb eines Wasserkraftwerkes am Wehr Dachelhofen/Naab gibt.

Die DoNaReA wendet sich mit Nachdruck gegen das geplante Vorhaben.

Die Donau-Naab-Regen-Allianz ist eine Vereinigung, in der 17 Vereine und Verbände zusammenwirken, die den Gewässerschutz und die naturverträgliche Nutzung unserer Gewässer vertreten. Ihr gehören der Bayerische Kanu-Verband, Kreisgruppen des Bund Naturschutz und des Landesbunds für Vogelschutz, Fischereivereine, Naturfreunde und viele andere mehr an.

Unser Anliegen ist es, die Gewässer in einen guten ökologischen Zustand zu bringen, wie dies von der EU-Wasserrahmenrichtlinie gefordert wird.

Es hat sich gezeigt, dass Stauwehre mit einer massiven Schädigung von Gewässern verbunden sind. Unter anderem blockieren sie Laichwanderungen, die für das Überleben von Fischarten essenziell sind. Die in den vergangenen Jahrzehnten stark gestiegene Versandung und Verschlammung der Fließgewässer wirkt sich besonders in Stauhaltungen aus. Wenn wir heute feststellen, dass der Großteil der heimischen Fischarten auf der „Roten Liste“ zu finden ist und dabei besonders Wanderfische und Kieslaicher in ihrem Bestand bedroht sind, ist dies vor allem auch der Schädigung von Querverbauungen zuzuschreiben. Der Abbau von Wehren und – wo dies nicht möglich ist – die Verbesserung der biologischen Durchgängigkeit bildet ein vorrangiges Ziel bei der Revitalisierung der Fließgewässer.

Donau-Naab-Regen-Allianz (DoNaReA): Ein Netzwerk für Gewässerschutz.

Beim Wehr Dachelhofen ist es anzustreben, diese Staumauer abzubauen. Seine ursprüngliche Funktion ist mit der Stilllegung des Bayernwerk-Braunkohlekraftwerkes entfallen. Hierzu liegen bereits weit gediehene Planungen vor.

Im Jahre 2006 wurde der Wasserspiegel oberhalb des Wehres abgesenkt, um den Zustand nach einem Rückbau zu simulieren. Seit dem Jahre 2007 liegt ein Entwurf zum Rückbau des Wehres vor.

Es wäre ein großer Gewinn für die Naab, wenn diese Planungen umgesetzt würden.

Bei der Genehmigung des Einbaus einer Turbine würde das Wehr mit den damit verbundenen Beeinträchtigungen der Gewässerökologie fortbestehen. Die geplante Nutzung der Wasserkraft widerspricht hier jedoch nach unserer Auffassung öffentlichen Interessen.

Der zu erwartende Energieertrag aus einer Wasserkraftnutzung wäre aufgrund der geringen Fallhöhe am Wehr gering. Der Interessent, der hier ein Kraftwerk betreiben will, hat nach unserer Kenntnis bereits gefordert, durch Vertiefung des Flussbetts im Unterwasser eine größere Stauhöhe zu erreichen. Aber auch mit dieser – aus unserer Sicht strikt abzulehnenden – Ausbaggerung wäre der Nutzen für die Versorgung mit elektrischem Strom volkswirtschaftlich völlig marginal.

Die Wirtschaftlichkeit dieses Betriebes wäre nur dadurch gegeben, dass über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) die Stromerzeugung gefördert wird. Nachdem das EEG darauf abzielte, zeitlich begrenzt die Entwicklung unverträglicher Technologien der Energiegewinnung zu fördern, würde es den Prinzipien dieses Gesetzes widersprechen, wenn es zu einer längerfristigen Subventionierung herkömmlicher Wasserkraftwerksbetriebe missbraucht würde.

An der Naab bei Dachelhofen würde die geforderte Abgrabung FFH-Flächen beeinträchtigen.

Zu bedenken bleibt auch, dass in den Turbinen von Wasserkraftwerken wandernde Fische wie auch verdriftete Organismen schwer geschädigt und zum Teil regelrecht zerhackt werden.

Angesichts des eklatanten Missverhältnisses zwischen dem sehr geringen volkswirtschaftlichen Nutzen und den sehr beträchtlichen Schadwirkungen möchten wir Sie bitten, den Einbau einer Turbine in das Wehr Dachelhofen abzulehnen, eine Vertiefung des Flussbettes zu verhindern und den Abbau dieses Wehres voranbringen würden.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns über den Stand und den weiteren Verlauf des Verfahrens informieren würden.

Mit freundlichen Grüßen,

Manfred Krosch Dr. Josef Paukner Gerhard Härtl
Sprecher Donau-Naab-Regen-Allianz

Anlage: Flyer Donau-Naab-Regen-Allianz